

Stellungnahme von Pro Bahn NWCH zum geplanten Abbau von ÖV-Leistungen im Kanton Baselland

Die Sektion Nordwestschweiz von Pro Bahn Schweiz vertritt die Interessen der ÖV-Benutzer in unserer Region. Die von der Regierung des Kantons Baselland aus Spargründen vorgeschlagene Ausdünnung des Fahrplanes auf diversen Buslinien und der S9 (Sissach – Läfelfingen – Olten) um ein Drittel lehnt sie entschieden ab.

Dies sind die Gründe:

- Für einen attraktiven ÖV ist ein integraler Taktfahrplan Voraussetzung. Taktlücken mindern spürbar dessen Verfügbarkeit und motivieren zum Umsteigen auf den Individualverkehr, was der angestrebten Umlagerungs- und Klimapolitik diametral zuwiderläuft. Deshalb sind Taktlücken unbedingt zu vermeiden.
- In den letzten Jahren wurden grosse Anstrengungen zur Förderung des ÖV gemacht und neue Fahrgäste konnten gewonnen werden. Nun sollen die Verbesserungen aus rein finanziellen Überlegungen teilweise wieder rückgängig gemacht werden. Dies widerspricht einer zielgerichteten und konsequenten Verkehrspolitik.
- Das Sparpotenzial ist gering, da Chauffeure und Fahrzeuge kaum regelmässig eingesetzt werden können oder lange Wartezeiten an den Endstellen haben. Zudem werden Busse unabhängig von der Kilometerleistung nach Zeit amortisiert. Dies bedeutet nach Zeit anfallende Kosten, ungeachtet der absolvierten Kurse oder der zurückgelegten Anzahl Kilometer.
- Der durch die Fahrplankürzungen zu erwartende Fahrgastschwund und der damit verbundene Einnahmerückgang wirken sich auch auf die von der Reduktion nicht betroffenen Stammstrecken aus.
- An Stelle einer pauschalen Kürzung der Fahrpläne der betroffenen Linien um ein Drittel fordert Pro Bahn eine differenzierte und gründliche Analyse der Einsparmöglichkeiten für jede einzelne dieser Linien und die Prüfung variabler und flexibler Alternativen wie z.B. die Einrichtung eines Rufbus-Systems auf dafür geeigneten Strecken in schwach frequentierten Zeiten oder den Einsatz von Minibussen.
- Der geplante Abbau auf der S9 ist unakzeptabel und stellt die dort kürzlich investierten Mittel zur Verbesserung der Infrastruktur wieder in Frage. Der aktuell gültige Fahrplan stellt bereits ein Minimalangebot dar, welches nicht weiter abgebaut werden darf. Vielmehr soll die S9 endlich nach Basel durch gebunden und der Einsatz von geeignetem, modernem Rollmaterial so rasch wie möglich verwirklicht werden. Dazu fordert Pro Bahn ein klares und nachhaltiges Bekenntnis zur Existenzberechtigung der S9.
- Der gewählte Zeitpunkt für die Umsetzung der Abbaumassnahmen per Dezember 2012 ist ungünstig gewählt, da der gegenwärtig laufende vierjährige Leistungsauftrag erst Ende 2013 ausläuft. Sinnvoller wäre eine Überprüfung der Angebote im Rahmen eines neuen Leistungsauftrages 2013/17.
- Die von der Bildungsdirektion angestrebte Konzentration von Sekundarschulklassen wirft die Frage auf, wie die Schülerschaft in Zukunft zu ihren Schulen kommt, falls entsprechende Busleistungen abgebaut werden. Es besteht die Befürchtung, dass eine Umverteilung der Transportkosten auf jene Gemeinden vorbereitet wird, welche von der Schulkonzentration betroffen sind und sich genötigt sehen, künftig eigene Schulbusdienste anbieten müssen.